

## Von Spatenstichen, Grundsteinlegungen und Einsegnungen

**Oberwil jubiliert: Unsere Nachbarschaft Oberwil-Gimenen feiert den würdigen 100. Geburtstag, der Ski-club Zug-Oberwil den 75. Die Grundsteine der ersten SBB-Haltestelle und des Restaurants Kreuz wurden vor etwas mehr als 75 Jahren gesetzt. Vor 50 Jahren wurden die ersten Glocken und schliesslich unsere Kirche eingeseget, weshalb auch die Pfarrei Bruder Klaus feiert. Die Jubiläen jagen sich. Vor einem ganzen, halben oder Vierteljahrhundert wurde mit ebenso feierlichen Mienen der erste Spaten gestochen, ein Grundstein gelegt oder ein Haus eingeseget.**

Sie wirken immer ein bisschen gestellt, die Fotos der offiziellen Spatenstiche von Gemeindezentren, Schulhäusern, Spitälern und dergleichen: Da stehen meist Vertreterinnen und Vertreter der politischen oder kirchlichen Behörde in Anzug und Kravatte in einer Reihe neben einem Chef der Bauunternehmung und eventuell noch einem Landwirt, der den Baugrund geliefert hat. Alle fassen einen Spaten, derjenige, der zuerst zussticht, scheint – so suggeriert dann das Zeitungsblatt – der Wichtigste unter allen zu sein. Es gibt auch die alternative Variante, indem der Bauchef der Gemeinde im Bagger sitzt und mittels hydraulisch gesteuerter Kraft die erste Baggerschaufel aus der Erde hebt. Dieses Szenario ist vielleicht ehrlicher, da anschliessend ohnehin die Bagger auffahren und nicht etwa ein Dutzend Spatenstecher. Aber, das ist ja nicht nur zum Schmunzeln. Solche ersten Spatenstiche sind sehr sinnbildlich, und ich möchte diesem symbolhaften Beginn einer Bauzeit oder dann der Inbesitznahme eines Gebäudes gerne etwas auf den Grund gehen.

### Attraktivität der Einsegnungen

Nicht nur Spatenstiche, sondern – wenn dann einmal gebaut ist – auch Einsegnungen werden feierlich begangen. Eine Einweihung eines neu bezogenen Gebäudes, vor allem wenn es öffentlichen Zwecken dient, ist eigentlich immer angesagt. Die Weihe, die diesem Wort innewohnt, weist schon auf den feierlichen Charakter hin. Und mit der Einsegnung erbeten wir zudem noch den Segen Gottes für dieses Gebäude und die Menschen in ihm. Bei allen Eröffnungen von umgebauten oder neuen Schulhäusern oder Turnhallen, an denen ich Kraft meines Amtes teilnehmen durfte, war die Einsegnung ein zentraler Akt, der nie fehlen durfte. Verständlich deshalb die kürzliche Aufregung in der Stadt Fribourg, als ausgerechnet in diesem katholisch geprägten Ort die Eröffnung eines Universitätsgebäudes ohne den Segen des Bischofs oder Pfarrers durchgeführt werden sollte!

### Sinn und Halt in schnellleibiger Zeit

Spatenstiche, Grundsteinlegungen und Einsegnungen haben alle viel Sinnliches und viel Sinn. Mit beiden Händen in die brache Erde stechen, den ersten Stein eines Hauses in die Erde legen, Weihwasser in einem Gebäude versprengen – sinnliche Akte. Diese Momente lassen uns auch innehalten. Sie sind Ruhepole zwischen minutiöser Planung und emsiger Bautätigkeit, zwischen dem letztem Verputz des Poliers und der Geschäftigkeit der das Gebäude benutzenden Menschen. Wir wollen diese Mo-

mente. Und nach einer, zwei oder mehr Generationen wollen wir sie wieder feiern. Dabei wünschen wir, dass unsere Mauern und Dächer, in und unter denen wir leben und sind, auf festem Grund gebaut sind und uns schützen. Das gibt uns Sinn, Halt und Verlässlichkeit in einer Zeit, die durch Schnelligkeit und Kurzlebigkeit geprägt ist, in der sich vieles nicht mehr fassen oder (be)halten lässt. Umso wichtiger ist es auch, diese damaligen Akte, vor 25, 50 oder mehr Jahren wieder zu begehen. Ich freue mich auf die diesjährigen Jubiläen in Oberwil.

*Matthias Michel, Regierungsrat*



*Spatenstich für die Kirche Bruder Klaus am 11. Dez. 1954; v.l.n.r. Christian Süess, Kaplan Josef Petermann, Stadtpfarrer Hans Stäuble, Josef Speck, Hans Speck*

# 100-Jahr-Jubiläum der Nachbarschaft Oberwil-Gimenen

## Vorgeschichte

Anlass zur Neugründung der Nachbarschaft war die Zuger Verkehrspolitik. Seit langem beschäftigte eine bessere Verbindung von Berg und Tal das Zugervolk. Ägeri und Menzingen sollten durch die Erstellung der (heutigen alten) Lorzentobelbrücke und der nötigen Zufahrtsstrassen erschlossen werden, worüber die Stadtgemeinde abzustimmen hatte. Auch die Oberwiler hatten ganz bestimmte Verkehrswünsche und hatten vor kurzem mit einer Petition das alte Verlangen nach einer Bahnstation wiederholt. Deshalb beschloss eine Versammlung im Restaurant Adler, geschlossen an die Urne zu gehen und für die Tobelbrücke einzustehen. Vom Fähnrich «Hoch zu Ross» angeführt, traten am 18. Februar 1906 achtzig Oberwiler gehobener Stimmung den Weg zur Stadt Zug an. Strammen Schrittes ging's durch die Grabenstrasse, über den Kolimplatz nach dem Dorf zur Turnhalle (Burgbach). Überall hiess es: «Seht die Oberwiler, die haben die Sache brav ge-

macht.» Zu ihrer Freude wurde die Vorlage mit 2733 gegen 1472 Stimmen angenommen.

Bei der anschliessenden Rückschau im Restaurant Adler forderte Stadtrat Zürcher die Oberwiler auf, auch in Zukunft zusammenzuhalten. Sogleich wurde eine Kommission bestellt und schon am **29. April 1906** wurde die neue Nachbarschaft Oberwil-Gimenen gegründet. 32 Nachbarn erklärten den Beitritt, erster Präsident wurde Johann Zürcher.

## 29. April 2006

Dieses Jahr wird die Nachbarschaft 100 Jahre alt. Deshalb wird die hundertste Generalversammlung am gleichen Datum wie vor 100 Jahren stattfinden, nämlich am Samstag, den 29. April. Notieren Sie jetzt schon das Datum für diese Jubiläums-Generalversammlung. Ein tolles Rahmenprogramm erwartet Sie am Abend.

*Für das OK Oberwil 2006  
Urs Banzer*

## Ehrenliste der Sponsoren

- **Patronat der Wirtschaft:**  
Raiffeisenbank Zug
- **Patronat der Politik:**  
Stadt Zug
- **Feuerwerk-Sponsoren:**  
Risi AG Zug  
Schönenberger & Söhne AG Oberwil
- **Haupt-Sponsoren:**  
Kanton Zug  
Private Security Agency Baar  
NOG Förderung des Dorflebens
- **CO-Sponsoren:**  
Xaver Keiser Zimmerei Zug
- **Gönner:**  
Albert Speck AG, Bäckerei Nussbaumer, Banzer Consulting AG, Bütikofer AG, Cadbury Schweppes, Bürgergemeinde der Stadt Zug, Franziskusheim Oberwil, Zuger Kantonalbank, Korporation Zug, Oberwil Rebells, Ueli Straub Oberwil



FOTO MARKUS WEIENBERG, 12. MÄRZ 2006

*Oberwil am schönen Zugersee jubiliert im 2006!*



# Jubiläumsprogramm



## Samstag, 29. April 2006: Offizieller Jubiläums-Tag der Nachbarschaft Oberwil-Gimenen

Turnhalle 10.30 – 13.00	Vernissage der Ausstellung mit historischen Dokumenten zu «Oberwil gestern, heute, morgen» mit Apéro und Referat von Dr. Christian Raschle ( <i>Eintritt und Apéro gratis</i> )
Schulhausplatz 14.00	Oberwil Rebels, Streethockey Gross-Anlass 1. Finalspiel NLA um den Schweizermeister-Titel <i>Öffentlicher Anlass</i>
Turnhalle 17.30 18.00 19.30 20.00 20.30 – 23.00	100. Generalversammlung zum Jubiläum 100 Jahre NOG Jubiläums-Apéro für die GV-Gäste Jubiläums-Generalsammlung Jubiläums-Bankett «Nachbuuremöhli» Fest-Ansprache von Stadtpräsident Christoph Luchsinger Unterhaltungsprogramm ( <i>Eintritt und Apéro gratis; Bankett-Karten für das «Nachbuuremöhli» können für Fr. 20.– auf der Post Oberwil bezogen werden.</i> )

## 14. bis 16. Juli 2006: Jubiläums-Sommerfest

Freitag, 14. Juli abends im Zirkuszeit	Circus-Variété-Show mit Gala-Dinner, Showblock und Zirkusprogramm mit Seelöwen
Samstag, 15. Juli nachmittags auf Spielwiese und im Zirkuszeit abends im Zirkuszeit nachts (ca. 22.15)	Jubiläums-Feierlichkeiten mit diversen Aktivitäten; Aufführung des kompletten Zirkus-Variété-Programmes
Sonntag, 16. Juli, ganzer Tag 10.00 11.00 – 14.00	Jubiläums-Party für Jung und Alt mit Unterhaltung von «Chue Lee» Jubiläums- Feuerwerk auf dem See Fortsetzung des Unterhaltungsabends im Zirkuszeit mit «Chue Lee» und der Band «Halbtax» Spielwiese und Zirkuszeit Ökumenischer Gottesdienst im Zirkuszeit Jubiläums-Buure-Brunch für Jung und Alt mit musikalischer Umrahmung und weiteren Darbietungen

## 2. und 3. September 2006: Jubiläums-Chilbi

Samstag, 2. September ganzer Tag auf der Spielwiese abends in der Turnhalle	Jubiläums-Fussball-Plausch-Turnier mit Rahmenprogramm  Jubiläums-Party für Jung und Alt, organisiert durch die Rebels
Sonntag, 3. September ganzer Tag und abends, Schulhausplatz	Jubiläums-Feierlichkeiten 50 Jahre Pfarrei Bruder Klaus sowie Jubiläums-Chilbi mit erweitertem Rahmenprogramm

## Samstag, 18. November 2006: Jubiläums-Oberwiler-Abend

Turnhalle 20.00	Theater-Aufführung durch Theatergruppe Oberwil anschliessend Unterhaltung und Musik und Tanz
--------------------	---

Das Organisations-Komitee OBERWIL 2006: Urs Banzer, OK-Präsident;  
OK-Mitglieder: Carmen Banzer, Andreas Blank, Verena Hwuyler, Maurus Schönenberger, Carmen Stadler, Andreas Weiss

**Oberwil 2006 = Zentrum der Gemütlichkeit**



**Wir begleiten Sie im Leben.**  
 Vom Privatkonto  
 über die Hypothekberatung  
 bis zur Finanzplanung.

[www.zugerkb.ch](http://www.zugerkb.ch)

 **Zuger Kantonalbank**



**Markus Bütler**

Widenstrasse 34  
 6317 Oberwil bei Zug

**079 48 48 276**  
[info@noriskmorefun.ch](mailto:info@noriskmorefun.ch)

Oberwil, Schweiz,  
 weltweit?  
 Sorgenfrei  
 zügelnd,  
 mit dem Umzugs-  
 service von  
 Weber-Vonesch,  
 Zug

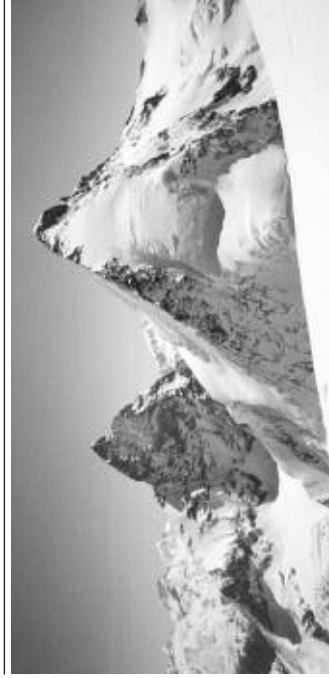


Hilfsbereitschaft und Kundenfreundlichkeit sind die Merkmale unserer Umzüge. Ob beim Umzug in der Stadt, oder nach irgendwo in der Welt, wir und die Leute unserer Partnerfirmen im Ausland sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie uns an!

Weber-Vonesch AG, Postfach, 6305 Zug  
[www.weber-vonesch.ch](http://www.weber-vonesch.ch)

Tel. 041 747 44 44  
[www.mover.ch](http://www.mover.ch)

# weber-vonesch



Im Frühling sicher unterwegs:  
 Skihochturen, Fels- und Eiskurse, Sportklettern  
 Oberwil und Engelberg. Mobile 079 430 14 49  
[speck@bergfuhrer-speck.ch](mailto:speck@bergfuhrer-speck.ch)  
[www.bergfuhrer-speck.ch](http://www.bergfuhrer-speck.ch)

 **sämi speck**  
 bergführer

Das isch kei Kläcks:

# Füüfedriissgi!

Wir feiern Geburtstag!

**Bösiger**



Bösiger Malergeschäft Zug, Telefon 041 761 99 27

Die Altstadt  Apotheke

# Kolin-Apotheke

Homöopathie  
 Komplementärmedizin  
 Spagyrik  
 Kosmetik

Tea-House  
 Kerzen-Keller  
 Neu: Bioresonanz

Grabenstrasse 16 6301 Zug Telefon 041 728 60 10

[www.kolin-apotheke.ch](http://www.kolin-apotheke.ch)

*stopparm*

# Das Übel mit dem Sparen

**Im Hinblick auf die kommenden Mehrausgaben der Stadt Zug bezüglich ZFA und NFA wurde und wird nach wie vor vom Gemeinderat gefordert, dass der Stadtrat Einsparungen macht. Sparrunden wurden durchgeführt, Vorschläge erarbeitet, und eine Vorlage zu Gebühren und Tarife liegt nun bei der Geschäftsprüfungskommission. Teilweise wurden bereits Tarifrifanpassungen vorgenommen – Fazit – Aufschrei der Bevölkerung und das Einreichen von Motionen gegen das Sparen.**

Ja, ja, sparen will man schon, aber wo genau ist die grosse Frage. Lassen Sie mich ein paar Beispiele aufzählen:

## 1. Anpassung der Eintrittspreise in den Hallenbädern

20 Jahre lang betrug der Eintritt in die Hallenbäder 2 Franken. 1998 beschloss der Stadtrat in drei Tranchen den Eintrittspreis anzupassen. Heute, nachdem die Anpassung abgeschlossen ist, beträgt der Eintrittspreis für ein Kind Franken 2.50 und für einen Erwachsenen Franken 5.-. Dazu kommt, dass die Öffnungszeiten erweitert wurden und man nun bereits ab 6.30 Uhr schwimmen gehen kann. Im Vergleich zu anderen Gemeinden sind wir in der Stadt Zug immer noch am günstigsten, hinzu kommt, dass wir als einzige Gemeinde im Sommer in unseren Badeanstalten freien Eintritt haben.

## 2. Buspassvergünstigung

Für den Schulweg brauchen unsere Zuger Schulkinder sicherlich keinen Buspass. Wir haben 13 Quartierschulhäuser, Schü-

ler vom Zugerberg haben einen Schulbus. Da zumindest verstehe ich die Streichung des Buspasses für Schüler, aber danach hört mein Verständnis bereits auf. Wir fördern den Schulsport, das Musizieren der Schüler in der Musikschule, aber der Weg dorthin wird zur Privatsache erklärt. Nicht für alle Zuger Schulkinder ist der Weg zur Musikschule oder zum Schulsport-Angebot zu Fuss machbar. Hier wären flexiblere Lösungen gefordert. Anstatt Eltern zu Bitstellern zu machen und eine Flut von Leserbriefen auszulösen, wäre es meines Erachtens sinnvoller gewesen, wenn man klar deklariert hätte, wer weiterhin berechtigt ist für eine



Buspassvergünstigung. Ich bin auch nicht für ein Giesskannenprinzip, aber für gezielte Unterstützung jederzeit. Die Schulkinder, welche in die Musikschule gehen oder/lund Schulsport machen sowie in einem bestimmten Quartier der Stadt wohnen, sollten ein Anrecht auf die Vergünstigung haben. So kann man zwei Dinge erreichen, erstens das Unterstützen einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung und zweitens die Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für den Öffentlichen Verkehr. In Oberwil hat es zum Beispiel kein Schulsportangebot. Die Oberwiler

müssen ins Herti, Guthirt oder Burgbach gehen. In Oberwil gibt es die Rebels, worauf das Dorf auch stolz ist; da mitzumachen ist aber kein Schulsportangebot, und nicht alle in Oberwil spielen Strassenhockey.

## 3. Musikschule

Die Tarife wurden angepasst, was wiederum ein Leserbriefecho auslöste. Ich schätze unsere Musikschule sehr und auch ihr Tarifsystem. Man bezahlt die Musikstunden nach Einkommen (Sozialtarif) und kann zwischen drei verschiedenen langen Lektionen auswählen. Momentan besuchen drei meiner vier Kinder die Musikschule. Nach bereits einem Jahr Einzelunterricht hatten meine Kinder zusätzlich zu ihrer Stunde noch eine Stunde Ensembleunterricht. Da wird das Spielen in der Gruppe gefördert und nebenbei die Motivation der Schüler gesteigert. Bezahlen muss man als Eltern diese Ensemblestunden nicht, es ist ein Gratisangebot der Musikschule. Später kommen dann das Jugendorchester, Brassolino, Prima Banda und die Kadettenmusik dazu, ebenfalls kostenlos für die Eltern. Es wird viel getan, um die Freude am Musizieren zu erhalten. Die Anpassungen finde ich gerechtfertigt, zumal ja nach Einkommen abgerechnet wird.

Zum Schluss noch dies: Tarif- und Gebührenanpassungen sind Forderungen des GGR (Grossen Gemeinderates). Wie weit man wirklich gehen will beim Sparen, ist offen. Das ist das Kreuz beim Sparen! Sparen wollen eigentlich alle, aber eben – wo?

*Andi Stidler Weiss*

### IHR THEMA:

- Ängste
- Lernblockade
- Prüfungsangst
- Sozial bedingter Stress
- Essverhalten/Allergie
- Müdigkeit/Erschöpfung

### IHR ZIEL:

- Berufserfolg
- Konzentrationsteigerung
- Harmonisierung der Beziehung
- Leistungssteigerung
- Kommunikationsfähigkeit
- Wohlbefinden

### IHR WEG:

**Maria Häne**  
Praxis für  
Integrative Kinesiologie  
Fuchsloch 4 a  
6317 Oberwil  
Telefon 041 712 15 53

Krankenkassen anerkannt EMR



MARIA HÄNE, PRAXIS FÜR INTEGRATIVE KINESIOLOGIE

# Reinschauen!



[www.speck-schreinerei.ch](http://www.speck-schreinerei.ch)

**asp**

Albert Speck AG  
Schreinerei, Küchenbau  
6317 Oberwil, Telefon 041-711 08 37



**SCHÖNERBERGER SÖHNE AG**  
Gartenbau + Unterhalt  
Brunnenmattstrasse 7  
6317 Oberwil  
041 - 711 21 48

Baumschule +  
Pflanzcenter  
Wissenbach  
8932 Mettmenstetten

**SCHÖNERE GÄRTEN MIT SCHÖNERBERGER**



Ob grosses Fest oder  
Dinner for two, wir haben  
bestimmt das Richtige  
für Ihren Anlass!

Delikatessen  
**AKLIN**

Ihre Zuger Metzgerei beim Zyturm... 041 711 22 22

PETER MÜLLER

Ei-ei-ei, bald kommt der...

# (Wie heisst er doch, der Wonnemonat?..)

**MEIENBERG**  
KONZEPT, TEXT  
GESTALTUNG



## Kreuz zum Zweiten

Seit dem 2. März ist das Restaurant Kreuz wieder offen. Nach langen Jahren im Dornröschenschlaf und dem durchgezogenen ersten Anlauf wird das ehemalige Zunfthaus nun also zum zweiten Mal zu neuem Leben erweckt. Die Zeichen stehen gut, dass diesmal vieles besser wird.



Das neue Wirte-Ehepaar:  
Gerhard und Mirian Uttinger

Es macht wenig Sinn, ein paar Tage nach der Eröffnung eines Restaurants einen langen Artikel darüber zu veröffentlichen, ob es dem neuen Chef nun gelungen sei, den «Karren aus dem Dreck zu ziehen». Es lässt sich aber nach einem ersten Augenschein schon recht gut absehen, in welche Richtung sich das Kreuz unter Geri Uttinger bewegen wird.

Am Zugersee gibt es nicht mehr so viele Restaurants. Was vor ein paar Jahrzehnten noch gang und gäbe war, ist aus dem allgemeinen Uferbild verschwunden. Heute sind teure Eigentumswohnungen und Häuser viel lukrativer als die Gastronomie. Da freut es einen, dass das Kreuz die alte Tradition der Seebeiz aufrecht erhalten kann. Schiffsteg gleich nebenan, die Badi im Sommer, Sonnenterrasse, Fischangebot. Es ist alles da. Erfreulich auch, dass der neue Mann am Herd genau diese Chancen nutzen will.

Darüber hinaus bringt Geri Uttinger noch andere Voraussetzungen mit, die das Kreuz beflügeln könnten. Da wäre zum Ersten die Tatsache, dass Geri ein Oberwiler ist, hier in die Schule ging, sich neben der Bäcker-Konditor-Lehre auch gleich noch zum Koch ausbilden liess, dann in die Welt hinauszog und

nun, nach vielen Jahren, zurückgekommen ist. Schon als junger Koch meinte er damals, dass das Kreuz ein wunderbares Restaurant wäre, und nun hat er sich einen Traum erfüllt und übernimmt zusammen mit seiner Frau die Geschicke des letzten Restaurants seiner Art am Zugersee.

Bei unserem Gespräch sass mir ein Mann gegenüber, der sehr genau weiss, was er aus dem Kreuz machen will; der klare Vorstellungen davon hat, was eine Dorfbeiz ausmacht, und wie er das umsetzen möchte. Geri hat in den letzten 20 Jahren einige Stationen in Gault Millau gekrönt und anderen Restaurants gemacht, danach in Ecuador als Küchenchef eines 5-Sterne-Hotels gearbeitet und dabei viel Erfahrung gesammelt.

Erfahrung auch, die sehr bodenständig und geradlinig daher kommt: Er weiss, dass es zwischen den Restaurants Sternen und Rathauskeller keinen weiteren Gourmetempel braucht. Er spricht seine Öffnungszeiten mit dem Rigiblick ab. Und er denkt jetzt schon an die Badegäste im Tellenörtli.

Einige Neuerungen greifen vom ersten Tag an. Es wird nicht geraucht im Kreuz, und das ist gut so. Auch wenn die ersten Zweifler ihm genau deswegen jetzt schon den Untergang voraussagen. Ebenfalls klar ist, dass sich im Kreuz nicht ein Haufen Personal die Füsse platt stehen wird. Man wird persönlich bedient, mit einem Lächeln und manchmal, wenn die Beiz wirklich voll ist, dann muss man sich eben etwas gedulden.

Die Jahre in Südamerika haben ihre Spuren hinterlassen. Nicht nur weil seine Frau von dort stammt, auch sonst werden wir wohl noch die eine oder andere Portion Weltoffenheit im Kreuz erleben. Das wird sich hoffentlich auf der Speisekarte zeigen, aber auch im Umgang mit den Gästen. Dem Autor jedenfalls ist es sehr sympathisch, wenn ihm der neue Beizer erst mal Du sagt und gleich darauf hin meint, er habe vor, das mit den Leuten vom Dorf so zu machen. Das mit dem Du. Nicht nur sprachlich, ist zu hoffen.

Neuerungen ergeben sich natürlich auch durch die fast abgeschlossenen baulichen Veränderungen. So werden diesen Sommer im unteren Stockwerk die Bar

und die untere Terrasse genutzt werden können. Dabei werden wir nicht nur Getränke bekommen, sondern auf der unteren Ebene auch Grillfleisch und Fisch gegessen können. Die Möglichkeiten im Kreuz sind dadurch noch umfangreicher geworden. Diese Umstände erlauben es, einen kreativen Gastronomiebetrieb zu gewährleisten, in dem man auf die Bedürfnisse aller Dorfbewohner eingehen kann. Geri Uttinger hat jedenfalls genau das vor. Nicht etwa es allen recht zu machen, das wäre kontraproduktiv, sondern ein breites Angebot mit einer gesunden Mischung aus Abwechslung und Konstanz.

«Man braucht das hier nicht zu machen, wenn man nur für 4 oder 5 Jahre plant». So zumindest sieht es der neue Chef im Kreuz und aus dieser Aussage lässt sich ablesen, dass wir einiges zu erwarten haben vom Geri Uttinger und «seinem» Kreuz.

Marc Pittner

## Zur Person

Gerhard «Geri» Uttinger  
64er-Jahrgang

### Werdegang (Auszug)

- Lehre bei Bäckerei Zürcher in Zug und dann als Koch im Hotel Löwen
- Hotel Kulim, Arosa
- Hotel Beatus, Merlingen
- Landhaus Rohrmoos, Pohlern
- Adler, Nebikon
- Kreuz, Egerkingen
- Oro Verde, Quito Ecuador

Er kocht gerne mit frischen Produkten und bezieht seine Zutaten aus der Region. Fertigprodukte haben zwar ihren Platz, aber nur dort, wo sie Sinn machen und sich mit dem Rest ergänzen.

Im Kreuz werden wir traditionelle Gerichte und viel Fisch bekommen, und seine Leidenschaft für Meeressalate wird uns sicher auch die eine oder andere Muschel-Woche bescheren.

Die Weinkarte ist ausgewogen und bietet für jeden Geschmack etwas.



Stadler AG • Chollerstrasse 35 • 6300 Zug  
24 Std. 041 748 31 31 • [www.stadlerag.ch](http://www.stadlerag.ch)

**STADLER  
ELEKTRO  
TELEMATIK**

**STADLER: bewegt. verbindet. begeistert.**



*Tradition Geniessen*

**NUSSBAUMER**  
Bäckerei / Konditorei

Bäckstube / Verkauf  
Hinterbergstr. 15  
6350 Cham  
Tel. 041 743 24 00  
Fax 041 743 24 01

[www.beck-nussbaumer.ch](http://www.beck-nussbaumer.ch)  
[info@beck-nussbaumer.ch](mailto:info@beck-nussbaumer.ch)

• Verkauf Oberwil  
LEIB 63 87  
• Verkauf Affoltern a. A.  
O. 041 749 11 21

• Verkauf Olten  
Landsgrabenstr. 3  
Müller-Center  
Nesgau 27

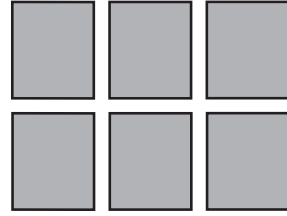
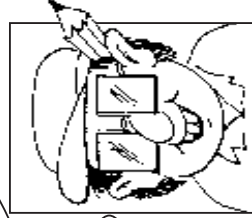
• Verkauf Oberwil  
Mühlerstr. 20  
A. 041 743 11 15

**Gustav Amrhein Kundenmaurer**  
Umbauten und Renovationen



Widenstrasse 21  
6317 Oberwil  
Telefon + Fax  
041 / 710 17 40

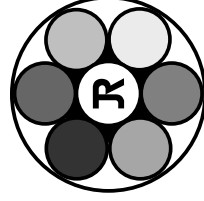
**Schärbe  
bringid Glück -  
und mier die  
neue Fänschter...**



**KEISER**

**FENSTERBAU**

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2  
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88



**Sepp Rehm GmbH**  
**Oberwil**  
*lässt Farben auch im  
Frühling strahlen.*

Malerei- und Tapezierfachbetrieb  
Tel. 041 711 21 53, Fax 041 712 00 31  
e-mail: [malerei.rehm@datazug.ch](mailto:malerei.rehm@datazug.ch)

**aeschbach  
CHOCOLATIER**



**Ihr Spezialist für alles aus Schokolade!**

**Aeschbach Chocolatier AG**  
Riedstrasse 11, Cham, Bahnhofstrasse 22, Zug  
Telefon 041 747 33 33, Fax 041 741 58 50  
[www.aeschbach-chocolatier.ch](http://www.aeschbach-chocolatier.ch)



## «Frölein zahle!»

Trudy Sidler kam am 22. Juli 1923 als viertes von fünf Kindern von Theres Sidler-Christen und Gottfried Sidler in Oberwil zur Welt. Sie wohnt noch heute in ihrem etwa 300 Jahre alten Elternhaus an der Artherstrasse 133/35 gegenüber dem Restaurant Rigiblick. Es waren Trudys Eltern, die 1933 das ursprüngliche Café Tea-Room Rigiblick bauten. Trudy wuchs in einer konservativ katholischen und dennoch freisinnigen Familie auf. Diese Konstellation prägte ihr weltoffenes, tolerantes Denken.

Obwohl ich 24 Jahre jünger bin als Trudy, war mir schon als Bub nicht entgangen, dass sie im Rigiblick als Serviertochter arbeitete, sehr hübsch war und wunderschön singen konnte. Jetzt, über ein halbes Menschenleben später, sprach ich für die «*dotfzytig*» mit Trudy über ihr Leben.

Ich erinnerte mich noch, dass Trudy manchmal für längere Zeit nicht im Rigiblick arbeitete, hatte aber keine Ahnung, wo sie in dieser Zeit jeweils war. Jetzt weiss ich es: Sie wechselte während vielen Jahren zwischen ihrer Arbeit als Serviertochter im elterlichen Restaurant und verschiedensten Aufenthalten als Dienstmädchen in Haushalten

im In- und Ausland. Oft sprang sie als Nothelferin bei kinderreichen Familien ein.

Trudy hatte die damals üblichen acht Schuljahre in Oberwil und Zug besucht. Wie es – vor allem für Mädchen – zu dieser Zeit üblich war, arbeitete sie danach zuerst im elterlichen Haushalt und Betrieb. In dieser Zeit brach der Zweite Weltkrieg aus. Trudy erinnert sich, dass damals die reichen Herrschaften bald nicht mehr beliebig mit ihren Autos ausfahren konnten, da das Benzin rationiert wurde. Sie kauften sich daher elegante Segelbote, mit denen sie gerne am Bootssteg beim Rigiblick anlegten.

Als erste Erfahrung in fremden Diensten half Trudy bei der Familie des Obergärtners auf Schloss St. Andreas in Cham aus. Dann fuhr sie, gerade erst sechzehn geworden, für ein Welschlandjahr nach Lausanne. Sie arbeitete unter harten Bedingungen im Haushalt einer Obersten-Witwe mit fünf Kindern. Nach ihrer Rückkehr servierte sie wieder im Café. 1943 und 1944 diente Trudy in einer Uhrmachersfamilie in Thalwil und danach wieder im Rigiblick. 1948 war sie für ein Jahr bei einer Direktorsfamilie in Samedan angestellt. Aus dieser Zeit hat sie ein lustiges Er-

lebnis nicht vergessen: Als Dienstmädchen hatte sie auch die Aufgabe, den Hund zu füttern. Als sie eines Sonntags in der Messe kniete, vernahm sie plötzlich ein aufgeregtes Hächeln neben sich. Sie hatte für einmal vergessen, den Vierbeiner zu füttern und der forderte jetzt sein Recht ein. 1953 arbeitete Trudy für ein Jahr in England. Einmal soll sie sogar in einem Vorort von London auf dem Bahnsteig gejodelt haben, um ihr Heimweh zu vergessen. Sehnsucht nach Zuhause bedrückte sie immer wieder. Das letzte Engagement, 1966, in einer sechsköpfigen Familie in der Nähe von Lugano, zehrte dermassen an ihrer Gesundheit, dass sie sich danach mit einem Kuraufenthalt in Leukerbad wieder aufbauen musste.

Heute lebt Trudy Sidler eher zurückgezogen und zufrieden in ihrer heimlichen kleinen Wohnung. Sie hütet oft und sehr gerne die Grosskinder ihrer jüngeren Schwester. Vielleicht kann sie dies umso intensiver geniessen, als es ihr vergönnt war, eine eigene Familie zu gründen. Mit viel Hingabe pflegt sie während der warmen Jahreszeit trotz Rückenschmerzen ihren kleinen Garten und den grossen Blumentopf beim Eingang der Post. Trudy liebt es sehr, mit Menschen über Gott und die Welt zu diskutieren.

Ihr bisheriges Leben Revue passieren zu lassen, ist für sie wie ein Bilderbuch anschauen. Ihr ganzes Leben verbrachte sie damit, anderen zu dienen. Als Mädchen wagte sie, von einer Karriere als Sängerin oder Schauspielerin zu träumen. Dass sie diese Chance damals nicht bekam, lag an der damaligen Zeit und am Umfeld, nicht aber an fehlendem Potenzial. Den Wunsch, Kinderschwester zu werden, konnte sie sich immerhin sinngemäss erfüllen.

Ich frage mich, welchen Weg diese Frau wohl gegangen wäre, wenn sie in ihrer Jugend all die Möglichkeiten der heutigen Generation gehabt hätte?!

Danke, Trudy, für die schönen und interessanten Gespräche.

Bruno Banzer



# Von den Anfängen der Freizeitanlage Oberwil

Vor genau 40 Jahren, im Winter 1965/66, wurden die ersten von der Freizeitanlage Oberwil organisierten Kurse durchgeführt. Anlass genug, Rückschau zu halten auf die Anfänge der damals im Entstehen begriffenen Stiftung Freizeitanlage, dem Beginn einer nun seit vier Jahrzehnten blühenden und aus Oberwil nicht mehr wegzudenkenden Organisation.

Der Wunsch nach sinnvoller Freizeitgestaltung, besonders handwerklicher Art, kursierte schon längere Zeit in den Köpfen einiger Oberwiler. Im Jahresbericht 1948 der Nachbarschaft Oberwil-Gemeinen (NOG) schrieb der damalige Präsident Franz Walker: «Einen persönlichen Wunsch hätte ich noch an die Herren Lehrer: Wäre es nicht möglich, aufkommendes Schuljahr Handfertigkeitkurse einzuführen? Wenn auch momentan keine geeigneten Lokale zur Verfügung stehen, wäre es sicher möglich, einen bescheidenen Anfang zu machen.»

## Zukunftsaufgaben

An der Vorstands-Sitzung der NOG vom 14. Mai 1963 referierte Joachim Eder-Hürzeler über einige Aufgaben, die sich aufdrängten, nachdem Oberwil immer grösser wurde: «Wir müssen vom alten Oberwiler Geist retten, was wir können, und der neuen Zeit unseren Stempel aufdrücken.» Ihm schwebte die Bildung von verschiedenen Arbeitsgruppen vor, die jeweils von einem Vorstands-Mitglied geleitet werden sollten. Es wurden dann folgende Arbeitsgruppen vorgeschlagen:

- Kultur im Dorf Franz Walker  
Alois Hürlimann  
Walter Honegger
- Freizeitzentrum Joachim Eder, sen.  
Xaver Zwysygg
- Unser schönes Oberwil Albert Speck, sen.  
Hans Banzer  
Jakob Camenisch
- Schule und Erziehung Josef Risi

Man beschloss, dass jede Gruppe schon in diesem Jahr etwas Positives leisten und darüber berichten sollte. Joachim Eder nahm umgehend mit Xaver Zwysygg

und der Pro Juventute Fühlung auf und beschaffte fachbezogene Unterlagen. Andererseits besprach Franz Walker die Angelegenheit mit Stadtpräsident Robert Wiesendanger und Stadtrat Dr. Philipp Schneider, die der Ansicht waren, dass im Gemeinderat eine Motion eingereicht werden sollte.



Xaver Zwysygg



Joachim Eder, sen.

## Motion Walker, Juli 1963

«Der Stadtrat wird beauftragt, im Hause Artherstrasse 112 (ehemalige Liegenschaft Koch, Oberwil) ein Freizeitzentrum zu schaffen.» Begründung (stark gekürzt): «Wir sind heute mitten in einer raschen Verkürzung der Arbeitszeit sowie der Einführung der Fünf-Tage-Woche. Es sollten Freizeiteinrichtungen für jung und alt geschaffen werden. Die Stadt ist in der glücklichen Lage, in Oberwil ein Haus zu besitzen, das in ein Freizeitzentrum umgebaut werden könnte. Die Stadt Zug hätte nun Gelegenheit, bahnbrechend voranzugehen und in Oberwil ein solches zu schaffen.»



Die Motion von **Franz Walker** wurde vom Grossen Gemeinderat erheblich erklärt.

## Die Liegenschaft Koch

Die Stadt Zug hatte am 30. August 1960 für 400 000 Franken die Liegenschaft Koch gekauft. Ursprünglich war vorgesehen, diese der Kunstgesellschaft für Ausstellungen zur Verfügung zu stellen. Der Stadtrat reagierte positiv auf die Oberwiler Aktivitäten und drückte seine Anerkennung in einem Brief vom 13. August 1963 folgendermassen aus (stark

gekürzt): «Wir freuen uns, dass die NOG so rege tätig ist und wesentlich dazu beiträgt, den dörflichen Charakter von Oberwil zu erhalten. Die Ziele, welche Ihre Arbeitsgruppen verfolgen, können wir nur begrüssen. Wir sind gerne bereit, Ihnen dabei behilflich zu sein. Beim Ausbau der Liegenschaft Koch ergibt sich allerdings eine Schwierigkeit. Der Stadtrat hat anlässlich des Ankaufes erklärt, dass sich im Hause eine kleine Gemäldegalerie der Zuger Kunstgesellschaft einrichten liesse. Wir werden mit dieser Rücksprache nehmen und prüfen, ob und wie weit Ihrem Wunsch hinsichtlich des Ausbaues der Liegenschaft Koch zu einem Freizeitzentrum entsprochen werden kann.»

An der GV 1964 der NOG konnte der Präsident mitteilen, dass die Kunstgesellschaft auf dieses Haus verzichtet habe.



Liegenschaft Koch, 1969

## Umfangreiche Vorarbeiten

Im September 1964 erfolgte eine Besichtigung der Liegenschaft Koch mit zwei Vertretern des Freizeidienstes der Pro Juventute Zürich, um von kompetenter Seite Vorschläge für die Einrichtung einer Freizeitanlage in Oberwil zu erhalten.

Ein Exposé vom 5. Oktober 1964 enthielt Vorschläge für die Einrichtung des vorhandenen Gebäudes, für Betriebsprogramm und Budget. Interessant sind auch die Ausführungen über die Faktoren, welche die Situation in Oberwil bestimmen. Es heisst da unter anderem: «Oberwil zeigt weitgehend den Charakter einer kleinen Gemeinde mit selbständigen kulturellen Bestrebungen.» Und weiter: «Die Nachbarschaft ist in der Lage, aus allen interessierten Kreisen ein neutrales Trägerorgan zu bilden.»



An der Sitzung des Vorstandes der NOG vom 2. Dezember 1964 orientierte Xaver Zwysygg über Kosten und Anforderungen betreffend Gründung und Unterhalt eines Freizeitzentrums. Er erhielt in der Folge den Auftrag, um Kursleiter besorgt zu sein, mit dem Tätigkeitsprogramm und der Kostenrechnung an die Stadt zu gelangen und dieselbe um den etappenweisen Ausbau des Hauses Koch zu er-suchen. Nachdem er mit Joachim Eder auch noch die Freizeitanlagen Buchegg und Riesbach der Stadt Zürich besichtigt und sich dort Rat und Ideen geholt hatte, waren die Vorarbeiten im Sommer 1965 soweit abgeschlossen.

Bei einem Gespräch mit Stadtpräsident Wiesendanger schlug dieser vor, eine Stiftung zu gründen. Als Stifter würden Stadt, NOG und Gemeinnützige Gesellschaft in Frage kommen. Inzwischen entstand bereits das erste Kursprogramm. Im Winter 1965/66 be-suchten – damals noch im Schulhaus und im Pfarreisaal – 34 Personen zwei der drei ausgeschriebenen Kurse (Kasperlfi-guren, Holzbearbeitung für Schüler, Holzbearbeitung für Erwachsene). Holz-bearbeitung für Schüler musste doppelt geführt werden, während derjenige für Erwachsene wegen ungenügenden An-meldungen abgesagt wurde.

### Der Stadtrat beschliesst

An seiner Sitzung vom 11. Juli 1966 stimmte der Stadtrat der Errichtung einer «Stiftung Freizeitanlage Oberwil» zu. Als Stiftungskapital sollten von der Stadt 15 000 Franken, von der Gemeinnützi-gen Gesellschaft und der NOG je 500 Franken eingebracht werden. Die Fi-nanzverwaltung wurde beauftragt, einen Entwurf zu einem Stiftungsstatut vorzu-legen. Der Stadtrat stellte der Stiftung die Liegenschaft Koch auf Grund eines se-paraten Mietvertrags gratis zur Verfü-gung. Des weiteren fasste der Rat folgen-de Kreditbeschlüsse:

- Fr. 15 000.– Vorbezug der Stiftung Freizeitanlage Oberwil in Gründung
- Fr. 2 000.– Betriebsbeitrag für 1966
- Fr. 4 000.– Betriebsbeitrag für 1967

Der Vorstand der NOG nahm vom Be-schluss erfreut Kenntnis. Mitglieder des künftigen Stiftungsrates waren die fol-

genden Herren: Xaver Zwysygg (Präsi-dent), Karl Betschart, Dr. Robert Imbach, Joachim Eder und Hans Banzer. Im Ar-beitsausschuss waren einstweilen Xaver Zwysygg und Joachim Eder.

An der GV 1967 der NOG bewilligte die Versammlung für die Gründer der Stif-tung Freizeitanlage Oberwil den Kredit von Fr. 500.–.

### Statut der Stiftung

Am 27. März 1968 unterzeichneten die Herren R. Wiesendanger, P. Henggeler und X. Zwysygg das Statut der Freizeit-anlage Oberwil. Es enthält u. a. folgende Bestimmungen:

- Die Stiftung bezweckt im Einver-nehmen mit den städtischen Behör-den, Errichtung und Betrieb einer Freizeitanlage in Oberwil-Zug.
- Die Verwaltung der Stiftung liegt in den Händen eines siebengliedri-gen Stiftungsrates, der sich selber konstituiert.
- Scheidet ein Mitglied aus dem Stif-tungsrat aus, so steht dem Stadtrat das Recht der Ersatzwahl zu.
- Die Tätigkeit des Stiftungsrates ist ehrenamtlich.
- Dem Stiftungsrat ist alljährlich eine Abrechnung nebst einem Prüfungs-recht der städtischen Finanzver-waltung vorzulegen.
- Die Stiftung untersteht der Aufsicht des Stadtrates, dem alljährlich die Rechnung zur Genehmigung zu unterbreiten ist.
- Die Stiftung kann als aufgelöst er-klärt werden, wenn ihr Zweck un-erreichbar geworden ist oder durch eine andere Institution besser er-reicht werden kann.

### 10 Jahre Freizeitanlage

Zu diesem Anlass fand vom 12. bis zum 14. März 1976 eine Ausstellung statt.

Das «Vaterland» berichtete: *«Mit drei Kursen begann die Freizeitanlage Ober-wil vor zehn Jahren ihre Tätigkeit. Nicht weniger als 2 494 Kursteilnehmer be-fassten sich bis heute mit den verschie-denen Kurs-Arbeiten. Die Idee von Ver-walter Joachim Eder und Xaver Zwysygg, heute noch Spiritus rector und Präsident der Freizeitanlage, begann in Oberwil und Umgebung viel Früchte zu tragen. In aller Stille vergingen 10 Jahre idealisti-schen und erfolgreichen Wirkens.»*

Auch die «Zuger Nachrichten» lobten: *«Äusserst repräsentativ war die Ausstel-lung der Kursarbeiten. Es kommt nicht von ungefähr, dass im Verlaufe der letz-ten Jahre rund 2'500 Kursteilnehmer die «Schule von Oberwil» passierten und sich für kunsthandwerkliches Können in-teressierten.»*

### Freiwillige Helfer

Nebst der jährlichen Gestaltung des Kurs-Programms fielen zahlreiche admi-nistrative Arbei-ten an, die zu ei-nem schönen Teil im Hintergrund ein guter weibli-cher Geist in der Person von **Claire Zwysygg-Furrer** leistete.



Aus gesundheitlichen Gründen musste mit der Zeit der Leiter der Freizeitanlage etwas kürzer treten. Nebst einer kleinen schulischen Entlastung wurde versucht, die Lehrer und andere Personen zur Mit-arbeit zu motivieren. Mit einigem Er-folg! So konnten für Kasse, Schülerkur-se, Anmeldungen, Alters-Nachmittage und Kasperli-Vorfürungen freiwillige Helfer gefunden werden. 1982 ging dann die Führung an Bruno Küng, der auch die 1985 erfolgte sanfte Renovation des Hauses leitete und vom 9. bis 10. No-vember 1985 die Ausstellung «20 Jahre Freizeitanlage» organisierte.

1988 übernahm **Martin Meier** die Lei-tung der Freizeitan-lage. Mit ihm ist das Kurs-Angebot immer vielfältiger geworden und lockt nun Besucher aus nah und fern nach Oberwil.

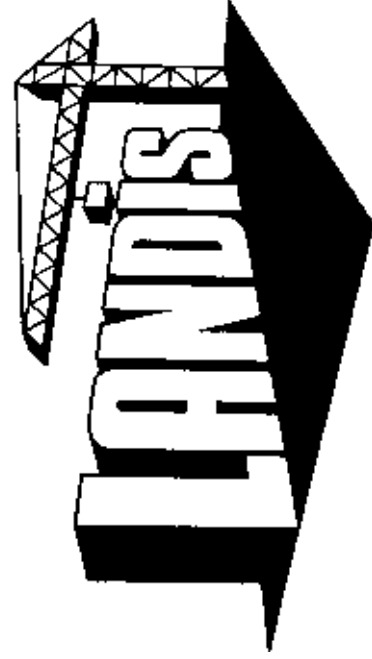


Xaver Zwysygg

### Quellen

Protokolle, Korrespondenzen und Jahresberichte der NOG; Erster Tätig-keitsbericht der Freizeitanlage; Erin-nerungen des Verfassers.





**HOCH - UND TIEFBAU**

**RENOVATION/KUNDENARBEITEN**

**BETONINSTANDSETZUNG**

**AUSSENWÄRMEDÄMMUNG**

**BETONBOHREN UND - TRENNEN**

**LANDIS BAU AG ZUG**  
**ZUG/BAAR/HÜNENBERG/ROTKREUZ**  
 Feldstrasse 6 6304 Zug Tel. 041 729 19 19

**HIEFSTAND**

Markus Hiestand  
 eidg. dipl. Installateur  
 Sanitäre Anlagen  
 Heizungen  
 Reparatur-Service

Sonnenstrasse 7, 6300 Zug  
 Telefon 041 - 711 20 44

C O I F F U R E

**RÜTTIMANN**

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68

**Kaminfeger Fischer Zug**

Postfach 43

6317 Oberwil

Telefon 041 - 710 86 63  
 Natel 079 - 340 65 80

Lieben Sie individuelle Bedienung?  
 Dann sind Sie bei mir richtig.

COIFFURE  
**SUSAMM**

Susann Schiavo Vorstadt 18 6300 Zug Telefon 041 711 48 43



digiphone

**Telefonieren wie gewohnt**

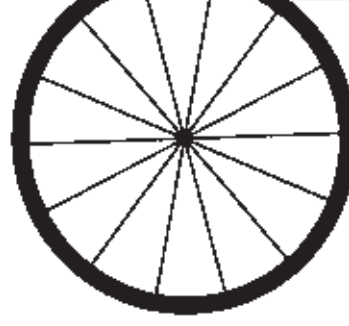
Nur einfacher und günstiger via Kabelfernsehnnetz der WWZ

- Grundgebühr schon ab CHF 9.- pro Monat\*
- 4,5 Rp. Gesprächskosten pro Minute an 365 Tagen zu jeder Tageszeit
- Behalten der eigenen Telefonnummer
- Nummernanzeige im Display
- Mehrere Telefonnummern über einen Anschluss möglich
- Gleichzeitig Telefonieren, Fernsehen und Surfen über die gleiche Steckdose

\*für Internetkunden

Jetzt anmelden: 041 748 49 59, [www.wwz.ch](http://www.wwz.ch)

**WWZ**



**Veloservice**  
**Reparaturen**  
**041 711 56 93**

Werner Hofstetter  
 Mülimattweg 2  
 6317 Oberwil/Zug

## «Chinde, ihr müend üs wieder hälfe!»

**Ein Lausbub, der das Herz auf dem richtigen Fleck hat, entführt seine junge Anhängerschaft in kleine Abenteuer und verzaubert mit seinem Charme. Dem Kasperli kommt so allerlei in den Sinn. Weiss er auch noch, wer seine Gotte ist?**

«Du weisch doch, dass mir niiteee Dummheit im Chopf händ!» verabschiedet sich Kasperli von seinem Grosi. Doch immer wieder geht sein Temperament mit ihm durch und führt ihn in Situationen, in welchen er Mut und Entschiedenheit beweisen muss. Den Zauberring, welcher der Zwerg Zibeli verloren hat und dem Räuber in die Hände gerät, kann Kasperli nur Dank Unterstützung einer Freundin, der Maus, zurückholen. Der Räuber jedoch erhält seine verdiente Strafe: vom Zwerg in einen Vogel verwandelt, kann er keinen Schaden mehr anrichten.



Seit mehr als vierzig Jahren lässt der Kasperli mit seinen Freunden in der Freizeitanlage Oberwil die Kinderherzen höher schlagen. Die liebevoll dekorierte Bühne wird zum grossen Schauplatz fantastischer Geschichten mit verwöhnten Prinzessinnen, grosszügigen Königen, hinterlistigen Hexen, machtvollen Zaubern und gefrässigen Krokodilen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Leuchtende Augen verfolgen jede Bewegung, kein Detail entgeht den konzentrierten kleinen Besuchern, die dem Kasperli so manchen guten Tipp geben können. Denn eines ist sicher: ganz alleine schafft es der Kasperli nicht!

Zu seinen treuesten Begleitern gehören nicht nur das vife Greteli, der herzliche, manchmal unvernünftige Seppli und das liebenswürdige wohlwollende Grosi, sondern auch die passivierten Puppen-

spieler/innen, welche den selber gebastelten Figuren das Leben einhauchen. Im Jahre 1965 brachte Maria Widmer ihren kleinen Freund nach Oberwil. Und der Kasperli weiss, was er seiner «Gotte» zu verdanken hat! Nach einem Kasperlikurs im «Haus der Mütter» auf dem Schwarzenberg hatte die heute 82-jährige herzliche Frau ihre Leidenschaft entdeckt und war in die Fussstapfen ihrer Vorbilder Käthi Wüthrich und Therese Keller getreten. Unzählige Vorstellungen hat sie, anfänglich im Kelleraufgang der Freizeitanlage, mit ihrem Mann vorbereitet, etliche Stunden hinter der Bühne Stimmen und Geräusche imitiert, tagelang an Figuren und Dekoration gebastelt. Unermüdlichen Einsatz leisten auch Irène Schüpfer und Margrit Küng seit 20 Jahren. Sie halten das Erbe der «Gotte» in Ehren und begleiten den Kasperli durch manche verzwickte Situation. Neue Figuren wurden kunstvoll angefertigt, die Bühne überholt und mit detailgetreuem Zubehör ausgestattet. Ebenfalls nie um eine wundersame Geschichte verlegen zeigt sich Ursi Remy, welche das Team vor rund 10 Jahren verstärkte. Sie alle können von der reichen Erfahrung ihrer pädagogischen Berufe schöpfen.

Peter Marty verhalf dem Kasperli vor vier Jahren zu einer männlichen Stimme – er ist mit dabei, wenn es gilt, ein neues Abenteuer einzuläuten. Trudy Rehm wird als neuestes Mitglied bald Yvonne Nispach ablösen, welche sich sieben Jahre lang fürsorglich um das Wohl der Kinder während der Vorstellung und die administrativen Belange gekümmert hat.



*Maria Widmer mit dem ersten Kasperli*

Der Kasperli ist ein Bub wie er im Buche steht. Er muss sich manchmal belehren lassen, setzt aber auch alles daran, Gelegenheit zu schaffen und den Schwächeren zu helfen. Immer wieder kann er mit seinen Freunden eine entgleiste Situation einrenken und das Böse unschädlich machen. Natürlich freut er sich, wenn das Kassel am Ende der Vorstellung ein paar Batzen drin hat, damit er dem Grosi auch mal ein Geschenk machen kann, aber auf Goldklumpen und Diamanten verzichtet er gerne. Ebenso bescheiden zeigen sich die Helferinnen und Helfer, welche nicht im Rampenlicht, sondern im Hintergrund wirken. Die Freizeitanlage Oberwil stellt einen kleinen Beitrag im Jahr sowie die Räumlichkeiten zur Verfügung und hilft so mit, eine alte Tradition am Leben zu erhalten. Und so möge es bleiben, damit auch noch unsere Enkelkinder in die einzigartige Welt des Kasperlis eintauchen können.

*Yvonne Marty*



## REISI – die Entsorger

**Wir entsorgen und  
verwerten im Entsorgungszentrum Tännlimoos:  
sämtliche Bauabfälle  
Industrie- und Gewerbeabfälle  
Holz  
Karton  
Kunststoffe  
Altpapier**

**Das Entsorgungszentrum  
Tännlimoos, die offizielle  
Annahmestelle für:  
Kühlergeräte  
sämtliche Eisen und Metalle  
Elektronik- und Computerschrott  
Kanonrohren  
Batterien**

## REISI – die Entsorger

[www.reisi-ag.ch](http://www.reisi-ag.ch)

Telefon 041 766 99 99

Fragen Sie uns für ein Gesamtsorgungskonzept!



**Metal- und Stahlbau  
Fenster, Türen, Treppen  
Schlosserarbeiten  
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug  
Tel. 041 761 22 23  
info@metallbau-weber.ch



FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12

TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

## BANZER CONSULTING AG

\* Unternehmensberatung \* Treuhand \* Informatik

### Ihr Partner für Treuhand-Aufgaben

Tellenmattstrasse 33, 6317 Oberwil  
Telefon 041 710 14 88 / Fax 041 711 40 26  
e-mail: [urs.banzer@banzer.ch](mailto:urs.banzer@banzer.ch)  
Internet: [www.banzer.ch](http://www.banzer.ch)



## Das Wort zum 1. April: Ein «Bomben»-Tipp!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sydné und Urs Vogt, Telefon 041 710 15 88



## Hof-Laden St.Karl

Montag bis Samstag 9.00 - 18.00

Freitagsschließung 16.30 - 18.00

**Frisches, reichhaltiges Sortiment:**

Genuss: Salate, Obst und Beeren der Saison, Feineckb., Feigwaren,  
Brotgetreide, Milchprodukte, Gebäck, Fleischwaren, und Spezialitäten,  
Wäsche, etc. Pizzen und... und **logisch, alles bio!**

**Toni Niederberger, Arthstrasse 59, 6300 Zug**  
Tel 041 711 97 95 Fax 041 711 97 11 e-mail [st.karke@gmx.ch](mailto:st.karke@gmx.ch)

### Cafeteria

Psychiatrische Klinik Oberwil  
Widenstrasse 55  
6317 Oberwil

Tel: 041 726 33 00

Direkt: 041 726 35 51

## Herzlich Willkommen!



Geniessen Sie Ihren Kaffee auf unserer wunderschönen  
Sonnenterrasse mit Sicht über den Zugersee!  
Unsere Minigolfanlage ist öffentlich: in der Cafeteria  
bezahlen Sie den Eintritt und werden mit dem nötigen  
Material ausgerüstet!

Wir freuen uns auf Sie!

Unsere Öffnungszeiten:

Montag – Freitag	9.00 bis	19.30
Samstag	9.00 bis	18.00
Sonntag	10.00 bis	18.00



# Wettbewerb

Liebe Rätselfreunde

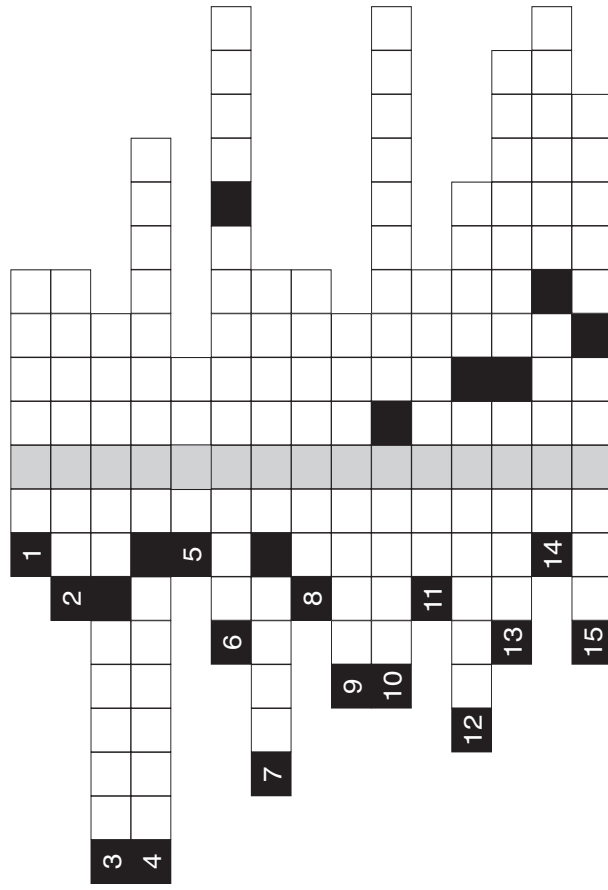
Mit der richtigen Antwort können Sie einen Essensgutschein im Wert von 40 Franken vom Restaurant Rigiblick gewinnen.

## Auflösung Kreuzwörter Nr. 1/06:

Das gesuchte Wort heisst: ZIVILCOURAGE. 17 richtige Antworten sind eingegangen. Gewonnen hat: Pia Fischer, Rübmat 14, Oberwil

## Kreuzwörter Nr. 2/06:

Dieses Rätsel befasst sich mit dem Jubiläum 2006; mit NOG, Kirche und Freizeitanlage. Die Lösung – diesmal drei Wörter – findet man wie immer im schraffierten Teil von oben nach unten gelesen.



Zytgiskommission für die Produktion der *dorfzytig* seine gesamte Infrastruktur gratis zur Verfügung stellt?

5. Wieviele Kommissionen arbeiten unter dem Patronat der NOG?
6. Wer hat die Bilder in der Kirche Bruder Klaus gemalt?
7. Wie nannte der Architekt Hanns Anton Brütsch seine Konstruktion für die Kirche Bruder Klaus?
8. Gehr's Bilder spalteten damals die Dorfbewölkerung in Gegner und Befürworter. Welches Requisit löste vorübergehend das Problem?
9. Wie alt wird die Kirche Bruder Klaus am 2. September 2006?

10. Wie hiess der erste Pfarrer der Kirche Bruder Klaus?

11. Vor wieviel Jahren startete die Freizeitanlage mit ihren ersten Kursen?
12. Wer zündete 1963 schlussendlich die Idee zur Schaffung von Arbeitsgruppen, darunter diejenige für eine Freizeitanlage?
13. Wie hiess der erste Leiter der Freizeitanlage?
14. Wer setzte sich auf der politischen Ebene für die Schaffung eines Freizeitzentrums in Oberwil ein?
15. Seit 1988 liegt die Leitung der Freizeitanlage in den Händen des gleichen Mannes. Wie heisst er?

Senden Sie die Lösung bis zum 10. Juni 2006 an:  
Redaktion *dorfzytig*  
c/o Ruedi Speck  
Rübmat 28, 6317 Oberwil

## Die Fragen:

1. In welcher Kommission arbeitet Ruth Schärer mit?
2. Seit wievielen Jahren gibt es die heutige NOG?
3. Wer hat die Verkehrskommission initiiert?
4. Wie heisst der Mann, der der

# Jugileiter gesucht

Jeweils montags von 18.00 – 19.30 Uhr trainiert die Jugendriege in der Turnhalle Oberwil. Mitmachen können Buben von der 1. bis 6. Klasse der Primarschule. Die Jugi Oberwil ist kein Wettkampfverein. Ziel ist es, dass sich die Knaben unter Aufsicht bewegen, die Kameradschaft pflegen und verschiedene Sportarten kennenlernen können.

Aus beruflichen Gründen ist es den Jugileitern nicht mehr möglich, am Montag in der Halle zu sein. Leider fruchten bis jetzt alle Bemühungen nicht, neue Kräfte für die Jugendriege zu gewinnen.

## Was soll ein Leiter mitbringen?

Wenn Sie die Kinder zum Mitmachen motivieren können und die Meute Freude hat, haben Sie die wichtigste Aufgabe bereits erfüllt. Zudem kennen Sie sich etwas in den verschiedenen Sportarten aus und wollen dies auch weitervermitteln. Natürlich ist es heutzutage schwierig, ehrenamtliche Leiter zu finden. Doch für viele Buben hat die Jugistunde einen festen Platz im Wochenkalender. Liebe Oberwiler, machen auch Sie sich Gedanken über die Jugi Oberwil.

Für die Jugendriege Oberwil  
Manuel und Daniel Speck



## Interessenten

melden sich bitte bei Daniel Speck  
Telefon G: 041 769 79 79  
oder P: 041 711 37 72

**Die Buben sind Ihnen dankbar!**



© LUTHEBORN KROLL



## Sparweltmeister. Oder Spassweltmeister.

Mit dem Cuore sparen Sie enorm viel Benzin (4,6 l/100 km\*) und fahren ökologisch besonders sauber. Das reine Gewissen gibt's schon ab Fr. 11'990.-. Im neuen Copen dagegen sitzen Sie rechts, schalten mit links und machen ihn in knapp 20 Sekunden vom Cabrio zum Coupé. Dieser Spass kostet Sie ein wenig mehr, nämlich Fr. 26'500.-, [www.daihatsu.ch](http://www.daihatsu.ch).

\*Treibstoffverbrauchsangaben l/100 km EG gesamt, CO<sub>2</sub> g/km, Energieeffizienz-Kategorie: eco-top: 4-6 l, 109 g. B.



**DAIHATSU**  
Grösser ist doof.

**Garage R. Zemp AG** Artherstrasse 117, 6317 Oberwil, Telefon 041 741 48 14

**INKOGNITO**

the first class second hand shop

### modische Damenbekleidung

Foulard Schuhe Taschen Schmuck

Ober Altstadt 28  
6300 Zug  
Telefon 041 710 46 82

#### Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag 09.30 – 12.30 Uhr  
14.00 – 18.00 Uhr

Samstag 10.00 – 16.00 Uhr

Warenannahme nur nach Vereinbarung

**Volg**  
frisch und fründlich

### Filiale Oberwil

Artherstrasse 129

Telefon 041 710 15 94

- Für Ihren täglichen Einkauf von Lebensmitteln, Früchten, Gemüse und Molkereiprodukten
- Offenfrisches Brot bis Ladenschluss
- Wir empfehlen uns für Geschenkkörbe und Weinkisten

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 7.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 19.00 Uhr

Samstag 7.30 – 15.00 Uhr durchgehend

Das Volg-Team freut sich auf Ihren Besuch



**MÜLIMATT**  
SENIORENZENTRUM

# CAFETERIA

für alle täglich geöffnet von 9 – 17 Uhr.  
Gerne nehmen wir auch Ihre Reservation für das Mittagessen entgegen.

**Menu mit Suppe,  
Salat und Dessert Fr. 15.-**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Telefon 041 560 15 15

Fax 041 560 15 16

[www.muelimatt.ch](http://www.muelimatt.ch)

# Requiem des Kirchenchor Bruder Klaus Oberwil

Vor 50 Jahren wurde in Oberwil die Kirche Bruder Klaus eingeweiht. Aus diesem Anlass lädt der Oberwiler Kirchenchor Sie, liebe Oberwiler, in der Woche vor Ostern an zwei Abenden zum «Requiem» der ganz besonderen Art ein.

Der 1963 geborene deutsche Komponist Thomas Hettwer schrieb sein Werk im Jahre 1989 «um jungen Menschen den Zugang zum Thema Sterben und Tod sowie zur christlichen Totenliturgie zu erleichtern». Die Komposition schafft bewusst Gegensätze. Neben Chorsätzen im Stile vergangener Epochen – mit der gregorianischen Melodie in der Oboenstimme – treten Stilelemente aus Rock und Popmusik hervor. Entsprechend sind neben Klavier und traditionellen Blasinstrumenten auch Schlagzeug, Gitarre, Xylophon und Synthesizer eingesetzt.

Die Dichtung «Requiem» der Ordensschwester Silja Walter, eine Saxophonimprovisation, und das anschließende

musikalische Werk spannen einen Bogen über die Thematik von Tod, Trauer, Zorn und Hoffnung bis hin zur Aufrechterhaltung.

Eine visuelle Komponente ergänzt in den beiden Aufführungen die tonale Ebene. Im Stil eines «Son et Lumière» werden Musik und Gesang subtil von Lichtstimmungen begleitet und Ausschnitte der Wandmalereien von Ferdinand Gehr hervorgehoben. So wird die Aufführung zu einem eindrücklichen Erlebnis.

Für die beiden Konzerte wird der Kirchenchor Bruder Klaus Oberwil wiederum durch ad-hoc-Sängerinnen und -Sänger aus Oberwil und Umgebung verstärkt. Und auch der 1999 angestrebte Brückenschlag zur Westschweiz zeigt seine nachhaltige Wirkung, indem etwa 17 Personen des gemischten Chores Heitenried mitsingen werden.

Silvia Brandenburg  
Kirchenchor

## Requiem

für Chor, Soli und Orchester

Kirchenchor Bruder Klaus Oberwil

Sopran: Maria Gianella

Tenor: Georg Fluor

Orchester ad hoc

Saxophon: Arthur Ulrich

Rezitation: Text von Silja Walter

Licht: Christoph Gutmann

Leitung: Armon Caviezel

## Aufführungen

Mittwoch, 12. April, um 20.15 Uhr  
Karfreitag, 14. April, um 20.15 Uhr

**Eintritt frei: Kollekte**



Kirchenchor Bruder Klaus Oberwil, aufgenommen an der Musikalischen Feierstunde 2006



# Panflöte und Orgel zum Muttertag

## Duo-Konzert im Rahmen der XXIV. Internationalen Zuger Orgeltage

Am Sonntag, 14. Mai, um 19.30 Uhr findet in der Kirche Bruder Klaus in Oberwil ein besonderes Duo-Recital mit dem Basler Panflötisten Philippe Emmanuel Haas und dem italienischen Konzertorganisten Alessandro Bianchi statt. Sie interpretieren gemeinsam äusserst gefällige Musik aus der Renaissance und dem Barock.

Beide Künstler besuchten nach ihren Studienabschlüssen an den Konservatorien – der Panflötist in Bern und Hilversum, der Organist in Piacenza – noch Meisterkurse: Bianchi bei Nicholas Danby und Arturo Sacchetti, Haas bei Jean-Loup Grégoire, Simion Stanciu und Hans-Martin Linde sowie

an der Académie de Musique de Sion unter der Leitung von Jordi Savall. Beide Interpreten waren schon als Gastdozenten tätig und sind durch CD-Einspielungen bekannt geworden.

Konzertreisen führten Bianchi, der als Organist der St.-Pauls-Basilika im norditalienischen Cantù wirkt, in die meisten Länder Europas einschliesslich Russlands – u.a. bei internationalen Orgelfestivals – sowie in die USA, nach Latein-amerika und Hongkong.

Haas trat als Mitglied von Ensembles alter Musik im Rahmen internationaler Musikfestivals in Deutschland, Estland, Frankreich, Israel, Italien, Oesterreich

und der Schweiz auf, wo er auch an verschiedenen Musikschulen unterrichtet.

**Duo- und Solo-Kompositionen**  
Gemeinsam interpretieren die beiden Musiker Renaissance-Tänze, ferner aus der Barockzeit eine Suite aus den «Symphonies pour les Soupers du Roy» von Michel R. De La Lande, den populären «Prince of Denmark's March» von Jeremiah Clarke sowie je eine Sonate von Henry Purcell und von Benedetto Marcello. Solistisch ist der Panflötist mit einer «Suite galante» von Esprit Ph. Chédeville und der Organist mit einem Concerto von Vivaldi/J.S. Bach sowie aus der spätromantischen Epoche mit einer «Rédemption» von M.E. Bossi und einer Passacaglia («Sonnenhymnus») von Max Drischner zu hören.

Alle Musikfreunde in Oberwil sind gut beraten, sich dieses aussergewöhnliche und abwechslungsreiche Konzert nicht entgehen zu lassen. Der Eintritt ist frei, Kollekte am Ausgang

*Olivier Eisenmann*



links: *Alessandro Bianchi*



rechts: *Philippe Emmanuel Haas*

## Am 14. Mai ist Muttertag!

Wir feiern in der Pfarrkirche Bruder Klaus einen Wortgottesdienst, musikalisch begleitet von der Oberwiler Dorfmusik.

Nach dem Gottesdienst spielt die Dorfmusik noch ein Muttertagsständchen unter der neuen Leitung von Toni Schwarzenberger, der anfangs 2006 das Zepter bei der Oberwiler Dorfmusik übernommen hat und auch die Zuger Jagdhornbläser dirigiert.

Wir heissen ihn ganz herzlich willkommen und freuen uns auf Ihren Besuch.

Das Pfarrei-Team und die Oberwiler Dorfmusik

## Dauerangebote der Pfarrei Bruder Klaus

ausser während den Schulferien

### • Sonntags-Apéro

Nach den Sonntags-Gottesdiensten Apéro oder Kaiffee im Begegnungsraum

### • Jass-Nachmittag für Senioren

Jeden Freitag von 13.45 – 16.30 Uhr im Begegnungsraum

## 50 Jahre Pfarrei Bruder Klaus

### Glocken für die neue Kirche

Kuhglocken, Kirchenglocken – die einen freut das Geläute, die anderen stört es. Nicht so die Oberwiler vor 50 Jahren. Ihnen waren die Glocken für ihre neue Kirche wichtig. Viel wurde korrespondiert, diskutiert über Inschriften, Verzierungen, Tonhöhen und die Vergabe an die Giesserei.

Zum 50-Jahre-Jubiläum seien die Stifter des Geläutes nochmals genannt:

- **Dreifaltigkeitsglocke «d» 1480 kg:** Herr und Frau Josef Speck sen., Sagerei
- **St.-Wendelin-Glocke «f» 880 kg:** Familie Albert Walker, Spielhof – Familie Ott, Bröchli – Herr Alois Keiser, Trubikon
- **Bruder-Klaus-Glocke «g» 630 kg:** Familie Betschart, Hotel Adler – Familie Enzler, Seehof – Korporation
- **Muttergottesglocke «b» 380 kg:** Herr und Frau Karl Keiser, Trubikon
- **Antoniusglocke «c» 250 kg:** Diese stammt aus der alten Kapelle (gegossen im Jahre 1834)

Am 9. Juni 1956 wurden die Glocken auf dem Lastwagen der Firma Risi von Aarau nach Zug gebracht. Dort wurden sie auf die geschmückten Fuhrwerke umgeladen. Begleitet vom Geläute der städtischen Kirchenglocken bewegte sich der feierliche Tross von Paten, Schulkindern, Geistlichkeit und Feuerwehr nach Oberwil. Anderntags wurden die Glocken gesegnet und am 11. Juni 1956 durch die Oberwiler Schulkinder aufgezogen. – Können Sie sich heute ein solches Ereignis noch vorstellen? Fernsehen gab es zu jener Zeit noch nicht. Innovativ wie die Oberwiler Kirchenbauleute aber waren, engagierten sie Herrn Josef Kuhn-Bossard (Widenstrasse 6), welcher sich mit dem Hobby-filmen befasste. Es entstand ein 30-minütiger Dokumentarfilm über den Kirchenbau und die Glockenweihe.

### Am Palmsonntag, den 9. April, 10.00 Uhr

können Sie diesen Film nach dem Familiengottesdienst beim anschliessenden Suppenzmittag geniessen.

### Samstag, 10. Juni, Pfarreitag für Jung und Alt mit Besichtigung der Glocken- giesserei Rüetschi in Aarau

Unser Pfarreitag führt uns am Samstag, 10. Juni, unter anderem nach Aarau, wo unsere Kirchenglocken hergestellt wurden. Viel Interessantes gibt es in dem Betrieb mit einer über 600-jährigen Tradition zu bestaunen. Bitte merken Sie sich das Datum vor und beachten Sie die Ausschreibung im Pfarreiblatt zu gegebener Zeit.

### Sonntag, 18. Juni, 10.00 Uhr Familiengottesdienst

Leises Bimmeln, dumpfes Schlagen, helles Klingen, dunkles Klagen – Töne und Stimmungen, die uns auch im Leben begleiten.

Im Gedenken an die Glockenweihe vor 50 Jahren feiern wir am Sonntag, 18. Juni, einen Familiengottesdienst, der vom Handglocken-Ensemble Neftenbach begleitet wird.

Weitere Informationen zum Pfarreileben finden sie auf der neu gestalteten Homepage [www.kath-zug.ch](http://www.kath-zug.ch).



## Gewusst, dass

Kinesiologie  
neu in Oberwil  
angeboten wird?

Maria Häne von Zug  
führt ihre langjährige Praxis  
ab Mitte März 2006  
in der neu erstellten Siedlung  
Fuchsloch 4a weiter.

Gerne nimmt sie  
Ihre telefonische Anmeldung  
entgegen.

Telefon 041 712 15 53  
Natel 079 676 71 09

## Kinderbetreuung

mier – luca und monica – sueched für  
d'gioia (3 jahr) und dä tiago (6 monat) en  
fröhlich ufgestellt! jungi frau, wo freud und  
ziit hed amigs amene abig oder au am  
mittwochnamittag/samschtigmorge zu üs  
cho hüete.

Luca und Monica Vanoli-Straub  
Leimatt 22, 6317 Oberwil  
Telefon 041 710 14 37

## Impressum

«dorfzig oberwil»  
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft  
Oberwil – Giminen (NOG)  
erscheint 4mal jährlich

Kontakt: Ruedi Speck, Rübematt 28  
6317 Oberwil, tel. 041 711 70 68

Insertverwaltung: Hans Betschart  
Telefon 041 711 89 82

Layout: Christa Schalch  
Layout-Coaching: Markus Meienberg

Druck: Kalt-Zehnder-Druck Zug

[www.6317.ch](http://www.6317.ch)

## Zyfigskommission

Bruno Banzer (Redaktion)  
Yvonne Marty (Redaktion)  
Marc Pittner (Redaktion)  
Christa Schalch (Redaktion, Layout)  
Ruedi Speck (Administration, Koordination)

**Redaktionsschluss für die  
Ausgabe Nr. 3/2006**

3. Juni 2006

(Erscheint anfangs Juli 2006)

## Was – wann – wo ?

### April

- Sa 01. 16.30 Kirche: Ökumenische Chnöpfl-Fiir  
Sa/So 1./2. 18.00/10.00 Kirche: Versöhnungsfeier  
So 02. 10.00 Pfarreiheim: Sunntigsfiir (voreuch. Gottesdienst für 1.- und 2.-Klässler)  
So 09. 10.00 Kirche: Palmsonntag mit Palmweihe, anschl. Fasten-Zmittag im Pfarreiheim  
Di 11. 13.11 Post, Bus Nr. 5: Senioren-Wanderung; Maschwanden der Reuss entlang nach Ottenbach  
Mi 12. 20.00 Kirche: Kirchenkonzert «Requiem» von Thomas Hettwer mit Kirchenchor Bruder Klaus und Lichtspiel von Christoph Gutmann  
Do 13. 19.30 Kirche: Abendmahlfeier mit den Erstkommunikanten  
Fr 14. 20.00 Kirche: Kirchenkonzert «Requiem» (siehe Mi, 12.4.)  
Sa 15. 20.30 Kirche: Liturgie zur Osternacht, anschl. Eiertütschen im Pfarreiheim  
So 16. 10.00 Kirche: Oster-Festgottesdienst mit Kirchenchor Bruder Klaus, Soli und Orchester, Teile aus «Messias» und «Wassermusik» von G.F. Händel sowie «Laudate Dominum» von W.A. Mozart, anschl. Apéro  
Fr 21. 20.00 Kirche: Orgel-Konzert mit Krzysztof Ostrowski  
So 23. 09.50 Kirche: Einzug der Erstkommunikanten in die Kirche zum Festgottesdienst am Weissen Sonntag, anschl. Ständchen der Dorfmusik; 17.30 Schlussandacht  
Di 25. 13.11 Post, Bus Nr. 5: Senioren-Wanderung; Menzingen – Sarbach – Neuheim  
Mi 26. Frauen für Frauen: Wanderung Brunnen – Sisikon (Gisela Baur 041 758 06 66)  
Sa 29. 100 Jahre NOG: Offizieller Jubiläumstag der Nachbarschaft Oberwil-Giminen mit Generalversammlung (siehe S. 3)

### Mai

- Di 02. 19.30 Kirche: 50-Jahr-Jubiläum der Pfarrei Bruder Klaus; Vortrag Lic. Phil. L. Laetitia Zenklauen, Kunsthistorikerin, zu: «Ferdinand Gehr – Erneuerer der Kirchenmalerei»  
Sa 06. 16.30 Kirche: Ökumenische Chnöpfl-Fiir  
Di 09. 13.10 Widenstrasse, Bus Nr. 3: Senioren-Wanderung auf dem Hirzel  
So 14. 10.00 Kirche: Muttertags-Gottesdienst musikalisch gestaltet von der Dorfmusik  
So 14. 19.30 Kirche: XXIV. Zuger Orgeltage, Konzert für Orgel und Panflöte  
Mo 15.-So 21. Aktionswoche «7 Tage aufstehen», Pfarrei Bruder Klaus  
Do 18. Frauen für Frauen: Wanderung Morgartenberg (Han Baur 041 711 96 09)  
Sa 20. Ministranten-Schnuppertag  
So 21. 10.00 Kirche: Gottesdienst mit der Frauenflötengruppe Oberwil  
Di 23. 13.24 Franziskusheim, Bus Nr. 3: Senioren-Wanderung; Kappel – Baar  
Do 25. 04.45 Kirche: Zuger Landeswallfahrt nach Einsiedeln  
Sa 27. 10.00-11.30 Begegnungsraum der Pfarrei: Welt-Kafi

### Juni

- Fr 02. 20.00 Kapelle St. Nikolaus: Klassisches Konzert für Akkordeon und Flöte  
So 04. 10.00 Kirche: Festgottesdienst zu Pfingsten, anschl. Apéro  
Di 06. 13.11 Post, Bus Nr. 5: Senioren-Wanderung; Rössli Neuägeri – Unterägeri  
Sa 10. 50-Jahr-Jubiläum der Pfarrei: Ausflug der Pfarrei mit Besichtigung der Glockengiesserei in Aarau  
Di 13. Frühlingsbummel der Frauen für Frauen  
Do 15. 09.00 Fronleichnamsgottesdienst mit den Erstkommunikanten bei schönem Wetter: Landgemeindeplatz; sonst 10.00 in der Kirche Oberwil  
So 18. 10.00 50-Jahr-Jubiläum der Pfarrei: Familiengottesdienst zum Gedenken an die Glockenweihe mit Handglocken-Ensemble aus Neftenbach  
Di 20. Frauen für Frauen: Velofahrt mit Picknick, 08.30 ab Kirchenplatz (Maryse Hettinger 041 710 14 55)  
Di 20. 13.11 Post, Bus Nr. 3: Senioren-Wanderung der Lörze entlang (Schmittli – Baar)  
Sa 24. 10.00-11.30 Begegnungsraum der Pfarrei: Welt-Kafi